

Caren Sureth (2010):

Beteiligungsveräußerungen und Abgeltungssteuer

in: Baumhoff, Hubertus, Dücker, Reinhard, Köhler, Stefan (Hrsg.), Besteuerung, Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen, Festzeitschrift für Professor Dr. Norbert Krawitz

Einleitung

Viele europäische Staaten haben in den letzten Jahren ihre Kapitaleinkommensbesteuerung reformiert. Einige Staaten haben in diesem Zuge eine Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge eingeführt. Seit dem 01. Januar 2009 werden nun auch in Deutschland sämtliche Einkünfte aus Kapitalvermögen mit einem einheitlichen Abgeltungssteuersatz zur Besteuerung herangezogen. Unabhängig vom persönlichen Einkommensteuersatz ist damit die Steuer auf diese Erträge beglichen.

Bislang wurden Einkünfte aus Kapitalvermögen differenzierter besteuert. Während Veräußerungsgewinne grundsätzlich steuerfrei vereinnahmt werden konnten, waren Dividenden steuerpflichtig und unterlagen dem Halbeinkünfteverfahren. Für Veräußerungsgewinne, die nach dem 01. Januar 2009 realisiert werden, gilt diese grundsätzliche Steuerfreiheit jetzt nur noch für Beteiligungen, die im Jahr 2008 oder zuvor erworben wurden.

Die Wirkungen einer Veräußerungsgewinnbesteuerung auf Beteiligungsveräußerungen ist im Schrifttum umfangreich untersucht worden. Etliche Arbeiten befassen sich mit den Wirkungszusammenhängen während der Anwendbarkeit des Anrechnungsverfahrens und später im Halbeinkünfteverfahren. Erste Arbeiten liegen zu den Wirkungen in einem System mit Abgeltungssteuer vor.

Vor dem Hintergrund einer wiederholten Forderung nach Besteuerung privater Aktienkursgewinne greifen König/Wosnitza (2000) das Gordonsche Wachstumsmodell auf, um die Wirkungen zum einen einer ausschließlichen Dividendenbesteuerung, zum anderen einer simultanen Dividenden- und Kursgewinnbesteuerung auf das Investorenverhalten und die Preisbildung am Aktienmarkt zu untersuchen. Die Autoren zeigen schließlich die verzerrende Wirkung einer Kursgewinnbesteuerung auf. Zugleich leiten sie eine modifizierte bzw. korrigierte Kursgewinnbesteuerung her, die die beschriebenen Verzerrungen vermeidet. Sureth (2006) und Sureth/Langeleh (2007) integrieren das Halbeinkünfteverfahren in diesem Ansatz und untersuchen schließlich die Verzerrungsempfindlichkeit der verschiedenen Systeme bei unsicheren Renditen und Steuersätzen. Jacob (2009) untersucht in diesem Wachstumsmodell unter Sicherheit die Steuerwirkungen der Veräußerungsgewinnbesteuerung beim Anteilshandel für das klassische Körperschaftsteuersystem, ein Shareholder-Relief-Verfahren und ein Steuersystem mit Dividendenfrei-

stellung. Er zeigt unter anderem, dass man mit Aktienrückkäufen als Ausschüttungsweg die Steuerbelastung senken kann.

Das all diesen Studien zugrundeliegende Bewertungsmodell von Gordon scheint für die Analyse der Steuerwirkungen bei Beteiligungsveräußerung in einem dynamischen Kontext besonders geeignet und erweitert die bislang vorliegenden Studien in dieser Hinsicht. Im Folgenden wird daher auf dieses Wachstumsmodell und die oben genannten Untersuchungen als Ausgangspunkt der Analyse zurückgegriffen.